



Im Fluge durch die Welt

Stoddard, John Lawson

Chicago, [ca. 1899]

Sevilla von der Giralda spitze aus gesehen, Spanien.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82404](http://urn.nbn.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:hbz:466:1-82404)



SEVILLA VON DER GERALDASPITZE AUS GESEHEN, SPANIEN.—Aussorerdentlich schön ist der Blick auf Sevilla von der Giralda, einer alten maurischen Thurm spitze, aus. Wie ein Silbergürtel umschliess der stattliche Fluss die Stadt, dessen maurischer Name — der Guadalquivir so schön lautet, wie er selbst ist. Sevilla ist eine sehr alte Stadt, aus der viele bedeutende Männer hervorgingen; auch ihre schönen Frauen, ihre Palmen- und Orangenhaine, ihre Höfe und Kirchen sind berühmt, wie ihre herrlichen Gemälde von Murillo und Velasquez. Zwei der größten römischen Kaiser, Hadrian und Trajan, stammten aus Sevilla und verließen die Vaterstadt, um den kaiserlichen Purpur anzulegen. Die Glanzezeit der Stadt fällt in die Periode, wo die so reich begabten Mauren hier hausten. Ein wahres Vergnügen ist's, die zahllosen, reizenden Señoras und Señoritas auf der Promenade von Sevilla zu sehen, denn geschickter, koketter versteht es kaum eine andere Frau, wie diese den kleidämmen Spitzenschleier mit der rothen oder weissen Rose auf den üppigen Haarleichten anzuhften! Ist das Äussere der Häuser Sevillas auch noch so bescheiden, so fehlt darin nie der hübsche, mit Marmorsteinen gepflasterte Hof, den bunt getäfelte Wände umschließen. In diesen luftigen Plätzen empfangen die Sevillaner an schönen Sommerabenden ihre näheren Freunde, eine Sitte, die zur grossen Annehmlichkeit des hiesigen Aufenthaltes beiträgt. Einige breite moderne Straßen durchziehen die Stadt, doch ist der Verkehr darin lästig, denn das glühende Sonnenlicht findet hier ungehinderten Zugang, und so sind die schmalen maurischen Gassen, in welche die Sonne nur eine einzige Mittags-Stunde eindringen kann, dem Klima Sevillas weit besser angepasst.